

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

7. Februar bis 20. Februar

04/2026

Oberes Fricktal – Laufenburg



Zukunft säen

Weiterentwicklung und Verkauf von Saatgut sichern Leben, doch dieses Recht ist bedroht. Damit befasst sich die Ökumenische Fastenkampagne.

Seiten 2 und 3

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird dafür getan?

Seiten 4 und 5

Durch lokales Saatgut werden die Menschen im Globalen Süden widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärken ihre Zukunftschancen.



Zukunft säen

Die Zahl der Menschen, die von Hunger oder Mangelernährung betroffen sind, steigt weiter. Für die Ernährung im Globalen Süden spielt Saatgutvielfalt eine zentrale Rolle.

Artenreiches, lokal angepasstes Saatgut hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen und eröffnet Zukunftsperspektiven. Die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion setzt sich deshalb für das Recht von Bäuerinnen und Bauern ein, Saatgut frei zu teilen, weiterzuentwickeln und zu verkaufen.

Vielfältiges Saatgut bedeutet Ernährungssicherheit – gerecht und krisenfest. Doch ein grosser Teil dieser Vielfalt ist verloren gegangen: Laut der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) sind in den letzten hundert Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden. Konkret: In Indien gab es in den 1960er-Jahren 110000 Reissorten, davon sind heute nur noch 6000 übrig. Das ist ein Verlust von 95 Prozent.

Diese Entwicklung ist fatal, denn Saatgutvielfalt ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Zudem hat Saatgut für viele Menschen auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet sie über Generationen hinweg und ist wie die Schöpfung eine Gabe – ein Geschenk für alle Menschen. Diese Grundhaltung versteht Saatgut als Erbe der Vorfahrinnen und Vorfahren. Es soll zum Nutzen aller bewahrt werden.

Fragwürdige Sortenschutzgesetze

Bloss: Weltweit dominieren heute industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel. Diese grossen Saatgutfirmen sind gleichzeitig auch Pestizidhersteller und verkaufen beides im Paket. Zudem üben sie mit ihrer Marktmacht erheblichen politischen Einfluss aus.

In den letzten hundert Jahren sind über 75 Prozent der Kulturpflanzen verschwunden.

Über Freihandelsabkommen oder direkte politische Einflussnahme drängen Industrieländer wie die Schweiz Regierungen im Globalen Süden dazu, strenge nationale Sortenschutzgesetze zu erlassen – mit verheerenden Folgen für die Saatgutvielfalt und die Menschen. Der Begriff «Sortenschutz» ist in diesem Zu-

sammenhang nämlich irreführend: Dieser dient nicht dem Schutz von Sorten, sondern ist eine Art Patent und hilft Agrarkonzernen wie Syngenta, ihre kommerziellen Sorten und ihren Umsatz abzusichern. Die weltweite Sortenvielfalt hingegen wird dadurch nicht geschützt, sondern gefährdet.

Traditioneller Tausch wird kriminalisiert

Denn diese Sortenschutzgesetze verbieten es den Bäuerinnen und Bauern, Saatgut, das sie aus derart geschützten Sorten gewonnen haben, zu tauschen oder zu verkaufen. Sogar die Selbstverständlichkeit, traditionelles Saatgut aus eigener Ernte für die nächste Aussaat zu verwenden, wird stark eingeschränkt. Der jahrtausendealte Brauch des Tauschens, Weitergebens und Weiterentwickelns von Saatgut in den lokalen Gemeinschaften wird so kriminalisiert.

Doch genau diese bäuerliche Praxis der eigenen Selektion und des Tauschens ist die Grundlage für die ursprüngliche Vielfalt an Kulturpflanzen und Sorten. Und diese Vielfalt ist in vielen Ländern des Globalen Südens das Rückgrat der Ernährungssicherheit: Sie ist die beste Versicherung gegen die Folgen

Schwerpunkt Saatgut

des Klimawandels, Schädlingsbefall und Ernteausfälle. Lokales Saatgut ist an Böden und Wetter angepasst, stärkt die Unabhängigkeit der Gemeinschaften und diversifiziert die Ernährung.

Weltweit dominieren industriell gezüchtete, meist nur einmal keimende Sorten von drei grossen Konzernen den Markt, darunter Syngenta mit Sitz in Basel.

Lokales Saatgut schützen

Die sogenannten Sortenschutzgesetze bedrohen die traditionellen Tauschsysteme. Immer mehr Bäuerinnen und Bauern wehren sich darum gegen den Vormarsch der Saatgutindustrie und ihrer Sortenschutzgesetze. Die Partnerorganisationen von HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» unterstützen bürgerliche Gemeinschaften dabei, ihr Saatgut zu schützen und ihre ökologisch nachhaltige Landwirtschaft zu stärken.

In der Schweiz sensibilisiert die Ökumenische Kampagne 2026 Menschen dafür, dass die Kontrolle über das Saatgut in der Hand der

Was kann ich tun?

Wir stehen dem Hunger im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber, sondern können aktiv etwas dagegen tun:

- Saisonale, regionale und fair produzierte Lebensmittel konsumieren und so die Macht der Agrarkonzerne ein-dämmen.
- Lebensmittelverschwendungen vermeiden.
- Parteien und politische Kampagnen unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen und Agrarkonzerne regulieren.

Über Fastenaktion

Fastenaktion wurde 1961 auf Initiative der katholischen Jugendbewegung gegründet. Das Hilfswerk setzt sich für benachteiligte Menschen im Globalen Süden ein. Dabei stützt es sich auf lokales Wissen. Im Dialog mit den Partnerorganisationen werden Ansätze entwickelt. Im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe begleitet Fastenaktion Menschen und Gemeinschaften dabei, sich zu organisieren, ihre Grundrechte einzufordern und nachhaltig den Hunger zu überwinden. Fastenaktion arbeitet mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Fastenkalender

Die Fastenzeit lädt dazu ein, Gewohnheiten zu hinterfragen. Der Fastenkalender begleitet durch diese Zeit mit Geschichten von Menschen, spirituellen Denkanstößen, praktischen Tipps, Rezepten, Meditationen und Informationen zu Entwicklungsprojekten. Hier finden Sie den Fastenkalender online: www.sehen-und-handeln.ch/fastenkalender



Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden.

Quelle: Fastenaktion/HEKS

Alte Sorten erhalten, Zukunft sichern

Auch in der Schweiz nimmt die Sortenvielfalt ab. Warum lohnt es sich, sogenannte «alte Sorten» zu erhalten und was wird hierzulande dafür getan?

Eine schwindende Sortenvielfalt ist nicht nur ein Problem im Globalen Süden. Auch in der Schweiz verschwinden die sogenannten «alten Sorten». ProSpecieRara setzt sich dafür ein, die Arten- und Sortenvielfalt zu erhalten. Über die Motivation dahinter sagt Philipp Holzherr, Co-Bereichsleiter Pflanzen: «Es geht dabei vor allem um Resilienz. Je mehr verschiedene Arten und Sorten ein Ökosystem hat, desto besser kann es auf Veränderungen reagieren. Es ist widerstandsfähig gegen allerlei Einflüsse, zum Beispiel den Klimawandel.» Indem die Menschen in der Landwirtschaft und die Züchterinnen ihre Äcker, Obstwiesen und Gärten mit vielen verschiedenen Sorten bepflanzen, können sie die Genvielfalt erhalten und so aktiv zur Resilienz gegen verschiedene Witterungsereignisse beitragen.

Doch wie kommt es überhaupt, dass inzwischen einige wenige Sorten dominieren? Dabei stand und steht unter anderem der Ertrag im Vordergrund. Holzherr erklärt: «Es gibt immer

auch gute Gründe dafür, dass seltene Sorten nicht mehr verbreitet genutzt werden», doch er fügt an, «aber die Sortenvielfalt sorgt insgesamt für eine bessere Absicherung gegen Extremereignisse, weil in der Vielfalt immer Sorten dabei sind, die mit der aktuellen Situation besser klarkommen. Welche Sorten geeignet sind, kann sich dabei von Jahr zu Jahr ändern, je nachdem, welche Herausforderungen kommen.»

Pflanzen sind auch Tradition

Doch es geht nicht allein um das Ökosystem und seine Widerstandsfähigkeit. «Bei ProSpecieRara legen wir ausserdem grossen Wert darauf, dass die kulturhistorischen Hintergründe der Sorten bewahrt werden», erklärt Holzherr. Im Jahr 2025 tat sich die Stiftung zum Beispiel mit Christian Trojahn, dem Züchtersohn der Tomatensorte «Berner Rose» zusammen, um herauszufinden, wie das Original geschmeckt hat. Denn die heute erhaltenen Varianten weichen teilweise vom Geschmack der ursprünglichen Version ab.

«Mit dem Verschwinden einer Sorte enden auch damit verbundene Traditionen, das Wissen um die Nutzung der Sorte oder spezielle Rezepte», gibt Holzherr zu bedenken. Dieses Wissen sei auch nicht leicht wieder herzustellen. Selbst wenn alte Sorten nach Jahren wieder gezüchtet würden, wüssten die Produzenten oft nicht mehr, wie sie mit bestimmten Eigenschaften der alten Sorten umgehen sollten. Holzherr resümiert: «Das ist schade, denn unter Umständen haben die Menschen eine Kultursorte und ihre Eigenschaften über Jahrhunderte entwickelt.»

Beim Erhalt der Vielfalt wird auf Hobbygärtner als Sortenbetreuer gesetzt. Sie kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung.

In der Schweiz bei den verschiedenen Gemüsesorten die Vielfalt bewahren – unter anderem dafür setzt sich die Stiftung ProSpecieRara ein.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Bruechli & Franca Pedrazzetti

Hobbygärtner für die Sortenvielfalt
Saatgut kann an bestimmten Orten gelagert und somit abgesichert werden, doch lebendig bleiben Sorten nur, wenn sie von Menschen genutzt werden. Dafür setzt ProSpecieRara unter anderem auf Hobbygärtnerinnen. «Wir können glücklicherweise auf ein grosses Netzwerk zählen, das uns bei der Erhaltung der insgesamt fast 6000 Sorten hilft», freut sich Holzherr. Die sogenannten Sortenbetreuer kultivieren die Sorten, bauen sie in ihren Gärten an und schicken das frische Saatgut an die Stiftung. Durch diese On-farm-Erhaltung passen sich die Sorten über die Jahre den sich verändernden Umweltbedingungen an.



Quelle: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Die alte Kartoffelsorte «Weltwunder» beeindruckt mit gelegentlich riesigen Knollen, ist aber wegen ihrer tiefen Augen, die das Schälen mühsam machen, und der geringen Erträge bedroht.

Kleine Samen, grosse Regeln

In der Schweiz können Hobbygärtnerinnen Saatgut relativ frei kaufen und weitergeben, anders als in vielen EU-Ländern, wo jede Sorte offiziell registriert werden muss. Spezialitätsarten, die an die Landwirtschaft verkauft werden, lassen sich unkompliziert als «Nischensorten» anmelden. Klingt nach viel Freiheit, doch die Regeln haben ihre Grenzen.

Züchtungsorganisationen können Sorten unter Sortenschutz stellen, um für ihre Arbeit entlohnt zu werden. Solche Sorten mit Sortenschutz dürfen von Landwirten weder getauscht noch verkauft werden, und selbst die Vermehrung auf dem eigenen Hof ist nur für eine kleine Anzahl von Arten erlaubt.

«Mit Pflanzenpatenten wird der freie Zugang zum Ausgangsmaterial für die Zucht immer mehr eingeschränkt», so Holzherr. Er erklärt: «Die Zahl der Patente steigt, und immer öfter betreffen sie selbst natürliche Merkmale der Pflanzen. Das bremst die Innovationsfähigkeit der Unternehmen.» Besonders betroffen seien kleinere Firmen wie beispielsweise Sativa Rheinau, die genau darauf achten müssten, nicht unbemerkt patentierte Eigenschaften in ihre Zuchlinien einzuschleusen.

Die Macht der Konsumenten

Wer sich für die Sortenvielfalt einsetzen möchte, für den hat Holzherr einen Tipp: gezielt seltene Sorten kaufen, eventuell sogar solche, die nur in einem ganz bestimmten Gebiet vorkommen. Dadurch können wir die Erhaltung einer Sorte unterstützen und dafür sorgen, dass Landwirtschaftsbetriebe die Sorten vermehrt anbauen.

Holzherr ermuntert die Verbraucherinnen: «Freuen Sie sich, wann immer Sie Vielfalt an Sorten und Pflanzen entdecken! Geniessen Sie die unterschiedlichen Geschmäcker der Vielfalt. Damit schaffen wir es, die Vielfalt zu erhalten und zu zelebrieren und gleichzeitig resiliente Systeme in Landwirtschaft und Umwelt zu fördern.»

Leonie Wollensack

Eine Frage an ...
Philipp Holzherr



Welches ist Ihre Lieblings-«Alte Sorte»?

Die Frage bringt mich zum Schmunzeln. Das ist, als ob man Eltern von mehreren Kindern fragt: «Welches ist Ihr Lieblingskind?» Zumindest bei den Kartoffeln ist die «Weltwunder» meine persönliche Favoritin. Bedroht ist sie aufgrund ihrer tiefen Augen. Das macht sie auf den ersten Blick lustig und attraktiv, aber auch aufwändiger zu schälen. Ihren Namen hat sie wohl wegen ihrer für frühere Verhältnisse zuweilen sehr grossen Knollen bekommen. Allerdings kommen davon jährlich nur wenige. Daher ist der Ertrag für Landwirte im Vergleich zu modernen Sorten sehr bescheiden. Immerhin kann die «Weltwunder» das im Bergackerbau etwas wettmachen. Dort ist der Kartoffelertrag normalerweise niedriger als im Mittelland, bei dieser Sorte gibt es aber in beiden Regionen erstaunlicherweise fast gleich viel zu ernten.

Bild: ProSpecieRara / Beat Brechbühl & Franca Pedrazzetti

Der Sortenfinder

Auf der Seite des ProSpecieRara-Sortenfinders sind Informationen zu über 2500 seltenen Sorten sowie Angaben zu deren Bezugsmöglichkeiten zusammengestellt. Mit der Karte der Vielfalt lässt sich gezielt nach ProSpecieRara-Spezialitäten in der Nähe suchen.
www.prospecierara.ch/pflanzen/sortenfinder

Hoffnung keimen lassen

Die Menschen in den Longo maï-Kooperativen und ihre Unterstützerinnen und Unterstützer haben schon lange erkannt, dass die Zukunft der Ernährung von der Vielfalt der Pflanzen abhängt. Das Wissen über Saatgut ist in Kriegszeiten Gold wert.

Seit vielen Jahren beackern die Landwirtinnen und Landwirte der Longo maï-Kooperativen nicht nur ihre Felder, sondern auch das Thema Saatgut. Unter dem Namen Longo maï – was so viel bedeutet wie: «Es möge lange dauern!» – leben rund 200 Erwachsene mit ihren Kindern in elf sozialen landwirtschaftlichen Kooperativen zusammen. Die erste Kooperative ist in Südfrankreich entstanden, heute gibt es sie in sechs europäischen Ländern. Dabei wollen die Gemeinschaften nicht ein Modell für alle Menschen sein, aber eine Inspiration für andere Formen des Zusammenlebens. Zentral ist dabei der Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie eben dem Saatgut.

Kulturtechnik erhalten

In einzelnen Kooperativen säen die Bäuerinnen und Bauern von Longo maï zu 80 Prozent mit eigenem Saatgut. Das ist wichtig, um das Wissen um die uralte Kulturtechnik zu erhalten. Es ist aber auch wichtig, weil die Kooperativen damit unabhängig bleiben von den multinationalen Konzernen, die die Züchtung und den Verkauf des Saatguts durch Patente monopolisieren wollen. Die Patente schränken die Vielfalt in der Züchtung ein, was zu weniger Sorten führt und auf lange Frist die Ernährungssicherheit gefährdet.

In der Longo maï-Kooperative «Grange Neuve», in der Nähe von Limans im Südosten Frankreichs wird in einem Hangar das Saatgut für die eigene Produktion sowie für andere Longo maï-Kooperativen gereinigt und gelagert. Dar-

über hinaus wird die Saatgut-Infrastruktur von anderen landwirtschaftlichen Kollektiven genutzt. Ausserdem finden auf «Grange Neuve» seit 2006 Saatgutkurse statt und die Gärtnerinnen und Gärtnerei der Longo maï-Kooperativen nehmen zudem an Saatgutbörsen teil, an denen der Überschuss an Samen getauscht wird.

Selber über das Saatgut bestimmen

Saatgut, das an Börsen getauscht werden soll, darf nicht gentechnisch verändert sein. In 17 europäischen Ländern, und aufgrund eines Moratoriums de facto auch in der Schweiz, ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen (GVO) verboten. Zu unsicher sind die möglichen Auswirkungen. Unter anderem wird befürchtet, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen letztlich zu mehr Monokulturen führen und dass Resistenzen bei Beikräutern und Schädlingen zum Einsatz von mehr Pestiziden führen. Viele der befürchteten Folgen können grundsätzlich auch bei herkömmlicher Züchtung auftreten, allerdings deutlich langsamer. Die Kritik richtet sich deshalb vor allem gegen die Geschwindigkeit und die Art, wie gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sowie gegen die ökonomischen Rahmenbedingungen. Die EU-Saatgutverkehrsregelung sieht vor, dass nur Sorten «in Verkehr» gebracht werden dürfen – das heisst auch in Form eines Geschenks weitergeben –, die auf einer offiziellen Liste stehen. Um auf diese Liste zu kommen, müssen die Sorten angemeldet werden und gewissen Kriterien entsprechen. Viele traditionelle Sorten scheitern allerdings beim Kriterium «Einheitlichkeit». Diesen Missstand haben die Landwirtinnen und Züchter von Saatgut vieler Ländern erkannt. In der Schweiz können darum seit 2010 Landwirtinnen und Landwirte gemäss der Saat- und Pflanzgutverordnung Sorten unter der Kategorie «Nischensorten» handeln.

Auf dem Hof Ulenkrug der Longo maï-Kooperative im Norden Deutschlands wurden 900 Weizensorten gepflegt. Um die Sorten getrennt von gentechnisch veränderten Pflanzen zu halten, hatte die Kooperative sie im Jahr 2007 vom deutschen Institut zur Kulturpflan-

Der Saatgut-Förder-Kreis unterstützt die Longo maï-Kooperativen in ihrem Engagement für die Diversität und Souveränität von Saatgut. Informationen zum Saatgut-Förder-Kreis finden Sie auf www.prolongomai.ch (> Themen > Saatgut in Longo maï). Hier finden Sie die Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut»: www.diyseeds.org/de/10-years-on



zenförderung zu sich in die Pflege genommen. Das Saatgut wird heute in verschiedenen Longo maï-Kooperativen und in befreundeten bäuerlichen Betrieben gepflegt. Dazu kamen aus einer privaten Sammlung weitere 1000 Weizen-, Gersten-, Hafer- und Roggensorten, um die sich seither hunderte Menschen ehrenamtlich kümmern. Die Samen kommen teilweise aus fernen Ländern. Und in Einzelfällen finden sie sogar den Weg dahin zurück. So reisten Weizensorten nach Äthiopien, Indien, Griechenland, Mexiko und in die Türkei zurück.

Hoffnung säen in Kriegsgebieten

Eine besondere Bedeutung bekommt das Saatgut und das Wissen darum in Kriegsgebieten. In Syrien wurde die Landwirtschaft vor dem Ausbruch des Kriegs im Jahr 2011 intensiviert und industrialisiert, um Produkte auch für den internationalen Markt zu produzieren. Das hatte eine Zentralisierung der Abgabe des Saatguts zur Folge und das Verbot, Saatgut für das nächste Jahr aufzubewahren. Damit verloren die Landwirtinnen und Landwirte Souveränität und zunehmend auch das Wissen um die Vermehrung des Saatguts.

Seit 2014 unterstützte das internationale Netzwerk «The 15th Garden» mit Workshops und Saatgutspenden den Aufbau von Gärten in Syrien und in den Flüchtlingslagern in Jordanien, Libanon und in der Türkei, um die vom Krieg betroffenen Menschen wieder in die Lage zu versetzen, ihre Lebensmittel selbst zu produzieren. Saatgut-Spenden kamen auch aus

Bilder aus hoffnungsvollen Tagen der Buzuruna Juzuruna-Gruppe im Libanon.



Quelle Pro Longo maï

Schwerpunkt Saatgut

Longo mai-Kooperativen. Ein weiterer wichtiger Beitrag Longo maïs in diesem Zusammenhang waren und sind ihre Lehrfilme «Saatgut ist Gemeingut». 2015 gerade fertig gestellt mit englischen, französischen und deutschen Untertiteln, reisten sie im Gepäck der Betreibenden des Wanderkinos «Graines et cinéma» nach Syrien, um die Aufbauarbeit von «The 15th Garden» zu unterstützen. Vergangenes Jahr feierte Longo mai das zehnjährige Jubiläum der Filme, die mittlerweile in dreizehn Sprachen übersetzt auf einer Webseite frei zugänglich sind. Aus dem Engagement von «The 15th Garden» entstand die Landwirtschaftsschule «Buzuruna Juzuruna» im Libanon (aus dem Arabischen übersetzt: «Unsere Samen sind unsere Wurzeln»). Auf dem Hof in der Bekaa-Ebene befindet sich das Saatgut von 250 palästinensischen, syrischen, irakischen und libanesischen Sorten. Auf zwei Hektar gibt es eine Baumschule und Getreide sowie Hülsenfrüchte werden auf 20 Hektaren angebaut. Seit dem Ausbruch des Kriegs in Israel 2023 ist auch das Landwirtschaftszentrum von den Kriegshandlungen betroffen. Aber Aufgeben ist kein Thema für die Menschen in der Region und auch nicht für die Gemeinschaft von Longo mai. Im Sommer 2025 sind in den Gärten der Kooperativen im Jura und in der Provence palästinensische Samen gesät worden, um sie zu testen. Eine Auswahl soll vermehrt werden, um die agrarökologische Bewegung im Gazastreifen und im Westjordanland zu unterstützen.

Eva Meienberg

Jetzt sind Sie dran!

Saatgut-Börsen

Der SamenSonntag findet am 15. März von 13 bis 17 Uhr in der Halle 8 im Gundeldinger Feld in Basel statt. Dort dürfen Sie samenfeste Sorten schenken und tauschen. Die Herkunft des Saatguts soll bekannt sein, damit keine hybriden und gentechnisch veränderten Pflanzen darunter sind. Bevorzugt werden Samen von Feldern und Gärten, die weder mit Kunstdünger noch mit Pestiziden behandelt wurden. Reinigen Sie Ihr Saatgut, sortieren Sie es und beschriften Sie die Samensäckchen mit Sortennamen, Jahr und Ort der Ernte. Alle Infos auf: samensonntag.ch
Falls Sie nichts zum Tauschen haben, können Sie im Reusspark in Niederwil am 8. März von 13 Uhr bis 16 Uhr ProSpecieRara-Saatgut kaufen. Informationen zum Samensonntag finden Sie hier:



Kolumne

Säen im Winter

Noch ist es kalt, die Erde gefroren, zu früh, um zu säen. Viele kennen die Sehnsucht, wieder draussen zu wirken. Schauen, was schon sprießt, Abgestorbenes vom letzten Jahr zurückschneiden, Kompost verteilen. Glücklich, wer einen Garten hat oder ein paar Pflanztopfe. An vielen Orten stellt die Kirche Land zur Verfügung. Pfarreigärten ganz unterschiedlicher Art sind entstanden mit Gemüse, Blumen, Beeren, Sträuchern und Bäumen. Manchmal wird nicht nur für private Bedürfnisse geerntet. Mit den Blumen wird die Kirche geschmückt, Kürbisse werden für den Suppentag zubereitet. Gärten helfen, Gemeinschaft zu schaffen. Gastfreundschaft auch für Insekten und Vögel, die Nahrung finden, weil darauf geachtet wird, die Umgebung naturnah zu gestalten. Da ist viel Gutes entstanden.

Dass die Saat aufgeht, auch im übertragenen Sinn, ist eine tiefe Sehnsucht, die wir in uns tragen. Es gibt Momente im Leben, in denen uns das besonders bewusst ist. Bei Abschieden, zu Beginn von etwas Neuem. Bei mir ist es die bevorstehende Pensionierung. Mit vielen Menschen unterwegs sein zu dürfen, war spannend und herausfordernd, ein grosses Geschenk. Der Dialog auf Augenhöhe bereitet den Boden. So können Begabungen, Bedürfnisse und Ansichten zu Samen werden. Das Leben bleibt spannend: Nicht jeder Samen geht auf, und manchmal werden aus den kleinsten Samen die prächtigsten Pflanzen.



Bernadette Bernasconi

Seelsorgerin Diakonie und Soziales, Pfarrei Schöftland

Bildquelle: zVg

Der deutsche Diakon und Holzbildhauer Ralf Knoblauch arbeitet jeden Morgen von 5 bis 6 Uhr in einem meditativen Prozess an seinen Figuren. Im Lauf der letzten dreizehn Jahre hat er weit über tausend Königsfiguren geschaffen. Er schlägt sie aus altem Eichenholz und salbt jeden fertigen König, jede fertige Königin mit Leinöl.



Quelle: zVg

Demut und Stärke

Die Ausstellung «Königlich!» in Baden setzt ein Zeichen für die unantastbare Würde jedes Menschen

Gegen das Vergessen

*Auch wenn sich die Male
des Abschieds mehren
die Schritte tastender
und die Gebete
inniger werden*

*vergiss nicht
die Krone
auf deinem Haupt
und das Licht
in den Falten*

*vergiss nicht
die Königin
in dir
und den Himmel
über deiner Seele*

Jacqueline Keune

Sie, die uns diese Worte zuflüstert, steht im weissen Gewand auf einem Holzsockel, schaut die Betrachtenden unverwandt an und schenkt ihnen ein stilles Lächeln. Die kleine Königin, kaum so lang wie ein Unterarm, empfängt ab dem 22. Februar im Foyer des Regionalen Pflegezentrums in Baden die Besucherinnen und Besucher. Ihre Worte sind Ermutigung und Ermahnung zugleich, sie machen uns bewusst, dass Altersgebrechen, Krankheit und körperliche Schwäche die Würde, die jedem Menschen innenwohnt, nicht antasten.

Teil des Jubiläumsprogramms

Die Holzfigur ist Teil der Ausstellung «Königlich!», die vom 23. Februar bis 14. März an 15 verschiedenen Orten in Baden zu sehen ist. Die Ausstellung eröffnet die Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation (siehe Box), die Ende Mai in einem offiziellen Festakt enden. Ob in der Stadtbibliothek, im Kino, in der Kirche oder im Kantonsspital, der Gang durch die Ausstellung soll – wie das gesamte Jubiläumsprogramm – in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen den gesell-

schaftlichen Dialog stärken und Zeichen für eine zukunftsfähige, solidarische Gesellschaft setzen.

Königinnen und Könige aus Holz

Dieses Anliegen verkörpern die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 20 bis 30 Zentimeter grossen Holzfiguren. Der gelernte Tischler, der heute als Sozialdiakon in Bonn tätig ist, begegnet bei seiner Arbeit Menschen in prekären Lebenssituationen: von Armut betroffen, durch Krankheit belastet, von Schicksalsschlägen gezeichnet. «Wie viel Würde kommt einem Menschen zu – von Gott, von sich, von anderen? Und wie viel bleibt im Verborgenen?», diese Fragen stellte sich Knoblauch beim Nachdenken über die täglichen Begegnungen. Seine Königsfiguren seien ein Antwortversuch, schreibt er: «Scheinbar machtlos und bescheiden, zeigt sich ihre Grösse und Würde im Verborgenen.» Seine Skulpturen, an denen er in seiner Werkstatt im Pfarrhaus in Bonn-Lessenich jeweils vor Tagesbeginn in einem meditativen Schaffensprozess arbeitet, möch-

Zu Besuch bei

ten an die jedem Menschen innenwohnende Königswürde erinnern.

Eigenheiten auf den zweiten Blick

In den letzten Wochen war die Ausstellung in der Stadt Luzern zu sehen. Die Figuren waren dort zusammen mit Texten der Theologin Jacqueline Keune aufgestellt. Auch in Baden verdichtet Keunes Poesie den Ausdruck der Figuren. Vor dem Schreiben hat Jacqueline Keune die einzelnen Figuren eingehend betrachtet: «Auf den ersten Blick sehen die kleinen Königinnen und Könige von Ralf Knoblauch alle recht ähnlich aus. Alle tragen weisse Kleider oder weisse Oberteile und schwarze Hosen. Alle, bis auf eine Ausnahme, sind hager. Alle stehen frontal und aufrecht, alle auf einem Holzsockel. Erst auf den zweiten, genaueren Blick habe ich die Unterschiede, oder vielleicht präziser gesagt: die Eigenheiten, der einzelnen Figuren gesehen.»

Das Äussere hat auch ein Inneres

Die Eigenheiten jeder Figur inspirierten Jacqueline Keune zu den jeweiligen Texten: «Die eine Königin scheint traurig zu sein, die andere zu lächeln. Es gibt grosse schwere Kronen und es gibt Krönchen. Es gibt Gesichter, in die hat sich das Leiden eingezeichnet, es gibt Gesichter, die fragen, und solche, die einfach Zufriedenheit ausstrahlen.» Jede kleine Königin und jeden kleinen König habe sie vor dem Schreiben länger betrachtet, und dabei gespürt, dass das Äussere auch ein Inneres habe.

Die Texte von Jacqueline Keune stellen die Figuren in einen Kontext, sie schaffen eine Verbindung zum jeweiligen Standort. Sie habe versucht, sich in Gedanken in den Ort hineinzugeben und zu spüren, was dort wichtig ist, erklärt die Theologin. Dann habe sie sich die jeweiligen Könige und Königinnen an diesen Orten vorzustellen versucht und überlegt, was sie jenen sagen könnten, die sie dort wahrnehmen, oder denen, die an ihnen vorübergehen.

Sie stehen für den Menschen selbst

Dass die Figuren durch ihre einfache Art etwas in den Betrachtenden auslösen, steht für Jacqueline Keune fest. «Weil sie für den Menschen selbst stehen, für das Freundliche und Friedfertige, das von Menschen ausgeht. Für ihre Demut und ihre Stärke. Für die Wunden, die das Leben manchen von uns geschlagen hat. Für den Schmerz, der sich in ein Gesicht eingekerbt hat, für die Augen, die ins Leere schauen, für das Lächeln, das einen Raum augenblicklich heller macht.»

Marie-Christine Andres



«Wer ist gross, wer ist klein? Wer ist oben, wer ist unten? Wer wichtig, wer unwichtig, wer gescheit – wer nicht? Ist klug, wer atomare Sprengköpfe entwickeln, und dumm, wer nicht lesen kann?», fragt die Königin die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher in der Kanti Baden.

«Königlich – Würde unantastbar»

Vom 23. Februar bis am 14. März sind an 15 Standorten in Baden Königinnen- und Königfiguren von Ralf Knoblauch mit Texten von Jacqueline Keune ausgestellt. Diese Ausstellung zum Thema Menschenwürde findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt. Die Vernissage (unter Mitwirkung von Priorin Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr, Jacqueline Keune, freischaffende Theologin und Autorin, Marianne Binder, Ständerätin des Kantons Aargau, und Sven Angelo Mindeci, Musiker) findet am Sonntag, 22. Februar, 15 Uhr im Foyer Theater ThiK Baden statt. Eintritt frei, mit Apéro.

Die Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen im Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt, Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation», zu finden unter www.disputation.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

**Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30**

Sante Messe

Sab 7.2. Sospesa S. Messa Aarburg.

Dom 8.2. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau,

17.30 Menziken. **Ven 13.2.** Sospesa

S. Messa Aarau. **Dom 15.2.** 9.15 Zofin-

gen, 11.30 Aarau. **Ven 20.2.** Sospesa

S. Messa Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario,

Strengelbach. **Sab 7.2.** 17.00 Rosario,

Gränichen. **Gio 12.2.** 14.00 Gr. Terza Età

Zofingen, Carnevale insieme alla

parrocchia. **Ven 13.2.** 17.30 Rosario,

Aarau (cappella). 19.00 Gr. Giovanis-

simi, Aarau (Missione). **Sab 14.2.** 14.00

Festa di Carnevale per bambini,

Schöftland. **Ven 20.2.** Via Crucis, Aarau

(chiesa).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 7.2. 17.00 Birr. **Dom 8.2.** 11.00

Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 10.2.**

19.30 Windisch disdetta. **Sab 14.2.** 17.00

Laufenburg. **Dom 15.2.** 11.00 Windisch,

18.00 Rheinfelden. **Mer 18.2.** 19.00

bilingue Windisch. **Ven 20.2.** 19.00 Via

Crucis Stein

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 7.2. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30

Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom**

8.2. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00

Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.

Ven 13.2. 15.00 Rosario, Leuggern,

Chiesa o Grotta. **Sab 14.2.** 17.30 Baden,

Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen,

Antoniuskirche. **Dom 15.2.** 9.00 Bad

Zurzach, S. Verena, 11.00 Wettingen,

S. Antonio, 18.00 Neuenhof, S. Giu-

seppe. **Mer 18.2.** 19.00 Kleindöttingen,

Antoniuskirche, 20.15 Wettingen,

S. Antonio.

Scuola della Parola 2026: Tema: I

Vangeli del Risorto. 14.30–17.00 28.2.

Windisch, Centro Parrocchiale Herz

Jesu, Bahnhofstr. 23. 14.3. Wettingen,

Centro Parrocchiale S. Antonio,

Zentralstr. 59.

Preghiera delle lodi ore 8–9. Tutti giorni feriali capella di S. Antonio in Wettingen dal 18.2. al 27.3. (exclusi sab. et dom.)

Via Crucis ore 20, 20.2. Bad Zurzach, S. Verena; Wettingen, S. Antonio.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt Lenzburg

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Köllichen 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

7.2. Katekizëm pér Krezmim, 11.00

Aarau. 8.2. Mesha e Shenjtë, Baden

13.30, Laufen 17.00. 11.2. Mesha e

Shenjtë, Wünnewil 19.00. 15.2. Mesha e

Shenjtë, Wohlen 13.30, Derendingen

17.00. 18.2. Mesha e Shenjtë, Aarau

19.30.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00. **Zofingen**, Kirche Christkönig,
Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo,
15.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Poleseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete
8.2. Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **11.2.** r
ozaniec 19.00 Birmenstorf. **15.2.** Msza
sw. 13.00 Birmenstorf. **18.2.** rozaniec
19.00 Birmenstorf.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
7.2. Krštenje Oberentfelden 11.00,
Aarau 16.00. Krunica i misa Bad
Zurzach 18.00. **8.2.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.2.**
Susret Frame Wettingen 19.30. **12.2.**

Krunica i misa Wettingen 19.30. **13.2.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
15.2. Misa (vjeronauk u Buchsu i
Zofingenu) Buchs 9.30, Wettingen
12.30, Zofingen 16.00. **17.2.** Susret
Frame Buchs 19.30. **18.2.** Čista srijeda
(post i nemrs) Wettingen 19.00. **19.2.**
Put križa i misa Wettingen 19.30. **20.2.**
Put križa i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge

Gehörlosenseelsorge Nordwest-schweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag, 15. Februar, 14.30 Uhr:
Gottesdienst mit Anita Hintermann
und Carmen Gloor, anschl. Kaffee und
Kuchen. Ref. Kirche, Oelrainstr., Baden.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
«Das kann ja heiter werden!» – Eine
neue Seminarreihe zu Sinn und
Spiritualität im Alter in der Propstei
Wislikofen für Menschen, die ganz
oder weitgehend aus dem Erwerbsleben
ausgestiegen sind und ihr gelebtes
Leben bewusst reflektieren möchten.
In vier mehrtägigen Seminaren und

Vertiefungstagen werden biografische,
spirituelle, medizinische, juristische
und gesellschaftliche Aspekte des
Älterwerdens aufgegriffen. Es geht um
Rückschau und Abschied, sowie um
Perspektiven und neue Rollen.
www.kathaargau.ch/das-kann-ja-heiter-werden/

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Diakonie im Aargau – ein Film über
gelebte Nähe. Jetzt reinschauen und
entdecken, wie aargauische Pfarreien
und kirchlich verbundene Institutionen
Diakonie lebendig und innovativ
gestalten und Menschen stärken.
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–11 /
14–17 Uhr

Die Kirche ist für Sie und Ihre Familie da! Die Röm.-Kath. Kirche im Aargau begleitet Familien durch alle Lebensphasen mit einem vielfältigen Angebot an Aktivitäten, Seelsorge und Gemeinschaftserlebnissen. Von der Taufe über den Religionsunterricht bis hin zu generationenübergreifenden Angeboten bieten kirchliche Aktivitäten Kindern und Jugendlichen wichtige Ankerpunkte. Sie ermöglichen jungen Menschen, Neugier und Offenheit für die Welt zu entfalten, Fragen zu Leben und Glauben zu stellen und eine eigene christliche Spiritualität zu entwickeln. Unter dem Leitgedanken «Gemeinschaft. Geborgenheit. Glaube.» bündelt die Landeskirche vielfältige Angebote auf der Themenseite www.kathaargau.ch/fuer-familien-und-kinder

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Martin Linzmeier | ML

062 871 11 26

martin.linzmeier@kath-gipf-oberfrick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorger / Frick

Dr. Ulrich Feger | UF

062 871 12 67

ulrich.feger@kath-frick.ch

Pfarreiseelsorgerin / Oeschgen

Christina Kessler | CK

062 871 11 42

christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL

0049 1525 5320955

elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS

079 798 28 47

leo.stocker@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Wehrli

Rampart 1, 5070 Frick

Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr

062 871 12 67

pfarramt@kath-frick.ch

Gottesdienst mit Krankensalbung

Sonntag, 1. März, 10.45 Uhr, Frick

Am Sonntag, 1. März um 10.45 Uhr feiern wir den Gottesdienst mit Krankensalbung. Ältere und/oder physisch, psychisch kranke Menschen, welche das Sakrament empfangen möchten, sind herzlich dazu eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert die Kirchengemeinde für alle, die das Sakrament empfangen möchten (und ihre Begleitperson) im Rampartsaal ein Mittagessen. Anmeldung bis am 23. Februar mit dem Talon oder unter Tel. 062 871 12 67.

Kündigung von Sandra Wehrli

Leider hat Sandra Wehrli, unsere langjährige Pfarreisekretärin, sich entschlossen ihre Stelle bei uns auf 30.04.2026 zu beenden. Zusammen mit ihrem Mann wird sie den Wohnort wechseln und Frick verlassen. Wir danken ihr für ihre Arbeit in unserer Pfarrei und Kirchgemeinde. Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir ihr Engagement ausführlich würdigen.

Die Kirchenpflege schreibt die Stelle neu aus und bemüht sich eine gute Nachfolgelösung zu finden.

Link zur Ausschreibung: <https://www.kath-oberesfricktal.ch/meta/stellen-1>

Kirchenpflege und Seelsorgeteam

Spielnachmittag

Dienstag, 17. Februar, 14.00 - 17.00 Uhr

Die Diakoniegruppe lädt zum nächsten Spielnachmittag in den Rampartsaal ein.

Geniessen Sie einen entspannten Nachmittag bei Spiel und Spass in geselliger Runde. Alle sind herzlich willkommen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ein Wortgottesdienst ganz im Reim – Fasnächtlich, musikalisch und überraschend tiefgründig

Am Wochenende vom 25. und 26. Januar wurde in den Kirchen Oeschgen und Frick ein Wortgottesdienst gefeiert, der in dieser Form wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Ganz im Geist der Fasnacht war der gesamte Gottesdienst vollständig gereimt – von der Begrüssung über Gebete, Fürbitten und Evangelium bis hin zum Segen. Musikalisch prägten umgedichtete Lieder der Beatles den Gottesdienst.

Bekannte Melodien wie *Yesterday*, *Hey Jude* oder *I Saw Her Standing There* erhielten neue Texte mit religiösem Inhalt, teils in Mundart,

teils in Hochdeutsch. Die vertrauten Klänge schufen Nähe, während die neuen Texte aktuelle Themen aufgriffen: den Wandel der Kirche, Abschied und Neuanfang, Sorgen um die Welt, aber auch Vertrauen, Gemeinschaft und Zuversicht. Auch ernste Inhalte fanden ihren Platz. In gereimten Fürbitten wurde an Krieg, Hunger, Flucht, Krankheit und Einsamkeit erinnert. Gleichzeitig wurde der Blick geweitet auf das, was trägt: das Miteinander, der Glaube und die Zusage Gottes, da zu sein. Selbst das Evangelium wurde nicht klassisch gelesen, sondern in poetischer Form ausgelegt und musikalisch weitergeführt. Der Gottesdienst blieb dabei nicht stehen bei der Feier selbst. In Oeschgen klang der Abend bei einem Apero aus. In Frick waren alle Mitfeiernden im Anschluss zur Spaghettata im Rampartsaal eingeladen, organisiert von der Missionsgruppe El Mundo. So wurde die

Gemeinschaft, die im Gottesdienst begonnen hatte, am Tisch weitergeführt. Der fasnächtliche Wortgottesdienst zeigte eindrücklich: Liturgie darf kreativ, humorvoll und zugleich tiefgründig sein. Wo gereimt, gesungen und gelacht wird, kann auch der Glaube neu hörbar werden – mitten im Leben und mitten in der Fasnacht.



Foto: Fasnachtsgottesdienst Frick

Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di–Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

Fastenzeit in unseren Pfarreien

Das Brot, das besser schmeckt –

Bäckerei Kunz Frick

Pro verkauftes Brot fließen 50 Rappen in die Projekte der kirchlichen Hilfswerke für die Fastenzeit.

Weltgebetstag - Nigeria

Freitag, 6. März, 19.00 Uhr, Reformierte Kirche Frick

Rosenaktion

Samstag, 14. März, 7.30 - ca. 13.00 Uhr, beim Volg Gipf-Oberfrick

Ökum. Gottesdienst und Suppenz'mittag

Sonntag, 15. März, 10.45 Uhr, kath. Kirche Frick

Oscar Petersons «Easter Suite»

Passionsgeschichte für Jazz-Trio
Karfreitag, 3. April, 17.30 Uhr, Kath. Kirche Gipf-Oberfrick

Der bekannte Jazzpianist Peterson hat die Passionsgeschichte in 9 Sätzen (Garten von Gethsemane bis zur Auferstehung) vertont. Diese Vertonung wurde am Karfreitag 1984 erstmals bei BBC ausgestrahlt.

Diese Suite zeichnet sich durch kraftvolle Musikalität, Zurückhaltung und natürliche Improvisation aus.

Eintritt frei, Kollekte

Gottesdienst mit Krankensalbung

Sonntag, 1. März 2026, 10.45 Uhr, katholische Kirche Frick

Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Krankensalbung in Frick.

Fasnachtsgottesdienst

**Samstag, 7. Februar 2026,
18.00 Uhr Kath. Kirche Gipf-Oberfrick**



mit der Guggenmusik «Chlüpplideck Chloote» und dem Jugendchor
Anschliessend offeriert der Pfarrrat Suppe mit Wienerli im Pfarreiheim.

Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
Freitag 8.30–11.30 Uhr
062 871 11 42
pfarramt@kath-oeschgen.ch

denen Apérotisch im Eingangsbereich ansteuerte. Brigitte Albiez und Isabelle Hochreuter hatten diesen kreativ und liebevoll bestückt. Ihnen wie auch Ursula Mösch mit ihren walzerseligen Klängen von der Orgel gilt ein besonderes Dankeschön.

angesehen werde und folglich auch seine Geschöpfe und die Menschen als sein Abbild schön sind. Damit ist nicht nur das äussere Erscheinen gemeint, sondern auch die inneren Werte.

«Ungemütlich» und herausfordernd wurde es dann, als es ans Vorlesen des Textes aus dem Buch Ester ging. Die alte, märchenhafte Geschichte zeichnet ein grosses Gefälle im Verhältnis der Geschlechter nach. Da ist ein König mit einem riesigen Harem, aus dem er sich die schönste Frau aussuchen darf. Das war für einzelne Frauen und Männer in der angeregten Gesprächsrunde starker Tobak – erinnert das doch an Sexismus, Machtmissbrauch und Frauendiskriminierung in unserer Zeit. Wie umgehen mit einem solchen Text in der Bibel? Sich aufrütteln lassen, von diesem ungeschönten Blick auf die Welt? Sich einsetzen dafür, dass Menschen in ihrer ganzen Würde und Schönheit – innerlich wie äußerlich gesehen werden? Sich identifizieren mit den biblischen Hauptpersonen, die einer verfolgten und unterdrückten Minderheit angehören – und dennoch ihren Weg gehen? Der nächste Bibelabend in Oeschgen ist am Dienstag, 24. Februar 2026 um 19:30 Uhr. Er beginnt im Pfarreisaal und wird weitergeführt in der Kirche, wo der Text des Abends als «Bibelwort in Bewegung» erlebt werden kann.

S'Chunnt guet – Fasnachtsgottesdienst

Gefühlvolle Beatles-Songs waren diesmal der musikalische rote Faden des Fasnachtsgottesdienst, den Christina Keßler und Uli Feger zunächst in Oeschgen und dann in Frick durchführten:



Rockig zu Beginn die Aufforderung «Kommt und feiert mit, das ist wirklich ein Hit – und ein Gottesdienst mit Andacht und Gebet...». Wehmütig-nostalgisch die Ballade zur Melodie «Michelle»: «Früher wars schön, viele Leute in der Kirch zu seh'n...» Traurig und tröstend zugleich das Lied «Christe sii» zum bekannten Schlager Yesterday, in dem es um die anstehenden Pensionierungen im Pastoralraum ging und zuversichtlich-fröhlich das Schlusslied «S'Chunnt guet» zu den Tönen von «Hey Jude». Zusammenhalt, Verlässlichkeit und Gottvertrauen – das sind die Dinge, die tragen, wenn vieles sich ändert und manches ungewiss ist – so die Botschaft der Seelsorger/innen. Am Ende verbanden sich klein und gross zu einer bunten Polonaise, die den reichbelä-

Agapefeier – besondere Gemeinschaft

Bei der Oeschger Umfrage zur Bedeutung unserer Kirche nannten viele «Gemeinschaft» als sehr wichtig.

Darum sitzen wir bei einer Agapefeier gemeinsam um einen Tisch, hören Gottes Wort, beten, singen und teilen miteinander Brot und Traubensaft als Zeichen der Verbundenheit. So war es auch am 20. Januar. Wir gedachten des Hl. Sebastians als Zeugen der Kraft und Zuversicht, die uns der Glaube schenkt und liessen uns von ihm beschenken. Am Ende der Feier wollte niemand aufstehen. So sassn wir noch eine ganze Weile in trauter Runde.

Süsser Tee / starker Tobak

Am 27. Februar fand im Rahmen der ökumenischen Bibelwochen der zweite Bibelabend in Oeschgen statt.



Pfarreiseelsorgerin empfing ihren Reformierten Kollegen Pfarrer Christian Vogt und ihre Gäste in gemütlich-orientalischem Ambiente. Zum biblischen Schönheitskonzept im alten Testament erklärte sie, dass Gott als schön

Begegnungs- und Spielnachmittag 50+

Am Donnerstag, 12. Februar um 14 Uhr, findet der Begegnungs- und Spielnachmittag 50+ im Pfarreisaal statt. Der Anlass richtet sich an alle Oeschgerinnen und Oeschger, die gerne einen geselligen Nachmittag miteinander verbringen möchten.

Es freuen sich Esther Herzog und Ottilia Reimann.

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar
18.00 Gipf-Oberfrick
Fasnachtsgottesdienst ML
mit dem Jugendchor
Kollekte: Huusglön

Sonntag, 8. Februar

09.00 Oeschgen
Kommunionfeier EL
Kollekte: Förderverein Niklaus v. Flüe/Dorothee Wyss
Jahrzeiten für:
Maria & Josef Sommerhalder-Zundel

Anna Bürdel-Jauch
Bertha Jauch-Kienberg

10.45 Frick
Kommunionfeier EL
Kollekte: Caritas Aargau

Dienstag, 10. Februar

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Frick
Kommunionfeier ML
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Gipf-Oberfrick
kein Werktagsgottesdienst

Freitag, 13. Februar

17.00 Frick
Gebetsstunde für alle

Samstag, 14. Februar

18.45 Oeschgen
Kommunionfeier CK
Kollekte: MBF Stein
Jahrzeiten für:
Hans Hauswirth-Kienberger

Sonntag, 15. Februar

08.00 Frick
El Shaddai
Bible Sharing

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier CK
Kollekte: Green Cross

10.45 Frick
Kommunionfeier CK
Kollekte: Green Cross

Montag, 16. Februar

14.00 Gipf-Oberfrick
Beerdigung Armella Schmid-Schmid

Dienstag, 17. Februar

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch
09.00 Frick
Eucharistiefeier LS
mit Aschekreuz

erhaltene Messspenden Frick:
Karl Dinkel (2)

18.00 Gipf-Oberfrick

Rosenkranz

18.45 Oeschgen
Eucharistiefeier LS

19.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML

Freitag, 20. Februar

17.00 Frick
Gebetsstunde für alle

Veranstaltungen

Donnerstag, 12. Februar

14.00 Oeschgen
Spiel- und Begegnungsnachmittag
50+

Unsere Taufen

Henrik Oskar Schmid, Frick; Amilio Leon Dietwyler, Frick

Unsere Verstorbenen

Armella Schmid-Schmid, 1935, Gipf-Oberfrick, † 23. Januar

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Andreas Wieland, Diakon
062 876 37 25
078 722 37 25
awieland@bluewin.ch

kalender und Meditationen zum Hungertuch auf. Bitte bedienen Sie sich.



Voranzeige Markusevangelium

Freitag, 27. März um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Herznach

Das Markusevangelium szenisch vorgetragen von Dorothée Reize, Schauspielerin und Rita Isaak, Perkussionistin.

Reservieren Sie sich den Abend für diesen speziellen Anlass.

Fastenzeit

Thema: Hunger frisst Zukunft

Mit dem Aschermittwoch, 18. Februar, beginnt die 40tägige Fastenzeit. Beim Schriftenstand in unseren Kirchen liegen die Fasten-

Foto: Hungertuch



Flyer liegen im Schriftenstand in unseren Kirchen auf.

«Man muss nicht alles allein tun – Gott steht uns bei.»

Am Sonntag, 18. Januar, fand in Zeihen anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Volker Houba und Andreas Wieland begrüßten die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher sowie die Kirchenchöre von Hornussen und Zeihen. Die beiden Seelsorger trugen Leseungstexte, die Predigt und Fürbitten vor. Ein zentraler Gedanke lautete: „Man muss nicht alles allein tun – Gott steht uns bei.“

Allen Mitwirkenden ein herzliches Danke. Anschliessend waren alle zu einem Apéro in die Unterkirche eingeladen.



Ferien-Aktion Juseso

Donnerstag, 19. Februar

Anbei ein spannender Anlass der Juseso. Viel Freude und Spass!



Anmeldung bis Montag, 9. Februar

Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

Sekretariat

Franziska Hugo

Kirchweg 5, 5027 Herznach

Mo 15.00–18.00 Uhr

Do 9.00–11.30 Uhr

062 878 11 84

079 549 82 55

herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Seniorentreff Herznach-Ueken

Dienstag, 10. Februar 2026, 14:00–16:30 Uhr
Im Ref. Kirchgemeindehaus, Mühlerain 8, Frick (!)

Wir besuchen die Theateraufführung „Kuh in Therapie“ des Seniorentheaters Herbschtrose: Die Kuh Stella hat an der Viehschau den ersten Preis gewonnen. Grund genug für die Bäuerin Anni, das Tier an einen Viehhändler

zu verkaufen. Doch leider verhält sich die Kuh plötzlich auffällig...



13:15 Uhr Abfahrt mit Privatautos beim Gemeindehaus Herznach

Anmeldungen bitte bis Samstag, 7. Februar bei Regina Allenbach Tel. 062 878 17 82
Herzlich willkommen!

Ein Engagement in der Kirchgemeinde – auch etwas für Sie?

Am 29. November 2026 finden in der Kirchgemeinde Herznach-Ueken die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027/2030

statt. Da sich nicht mehr alle Bisherigen zur Wahl stellen werden, sucht die Kirchengemeinde Personen, die sich in Kirchenpflege oder Finanzkommission engagieren möchten.

Die mindestens 5 Mitglieder umfassende Kirchenpflege sorgt für die Rahmenbedingungen, welche die Pfarrei für ihre seelsorgerische Tätigkeit benötigt. Sie ist Anstellungsbehörde, verwaltet die Finanzen und Liegenschaften der Kirchengemeinde und unterstützt bei Bedarf Pfarreianlässe.

Die 3 Mitglieder umfassende Finanzkommission prüft die Jahresrechnung, Kreditabrechnungen und wirkt bei der Erstellung des Budgets mit.

Haben Sie Interesse, in einem dieser beiden Gremien mitzuwirken? Wenn ja, gibt Ihnen Linus Hüsser, Präsident der Kirchenpflege, gerne weitere Auskünfte (Tel.: 079 772 89 35, E-mail: linus.huesser1@bluewin.ch).

Wählbar sind alle röm.-kath. Schweizerinnen und Schweizer mit Wohnsitz in der Kirchengemeinde Herznach-Ueken, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben; ebenso die in der Kirchengemeinde wohnenden röm.-kath. Ausländerinnen und Ausländer, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und die Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung besitzen.

Kirchenpflege Herznach-Ueken

Kollekten Dezember und Januar

06.12. Exchange together 186.--
24.12. Kinderspital Bethlehem 630.--

04.01. Sternsingeraktion	247.00
11.01. SOFO, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	97.60
Herzlichen Dank für diese Spenden.	

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



 Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20
076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Kollekten Dezember

21. Brücke Le Pont	59.80
24. Kinderspital Bethlehem	453.60
Herzlichen Dank für diese Spenden.	

Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00–11.00 Uhr
Do 14.00–16.00 Uhr
062 876 11 45
076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Tiefe und sinnlicher Erfahrung. Als nomadisierende Seelsorgerin und ehemalige Barfrau verband sie Lebenswissen, Humor und Reflexion zu einem dichten, berührenden Abend, der Worte, Düfte und flüssige Geister auf poetische Weise zusammenführte.



Text und Bild: Dana Tonini

7. und Sonntag, 8. Februar 2026 verkündet. Es liegen Exemplare in den Schriftenständen unserer Kirchen auf.



Menschen der Hoffnung

«Spirituosen und Spiritualität»

bot am Freitag, 23. Januar in der Unterkirche Zeihen einen besonderen Erfahrungsraum zwischen Sinnlichkeit und Spiritualität. Gisella Tscharner nahm das Publikum mit auf einen geistigen Spaziergang durch Religions-, Sozial- und Rauschwirklichkeiten – geprägt von persönlichen Geschichten, spiritueller

Hirtenbrief

Das Hirtenwort von Bischof Felix Gmür unter dem Titel "Menschen der Hoffnung" wird bisumweit in den Gottesdiensten vom Samstag,

Kollekten Dezember

08. Amnesty International	202.--
13. Caritas	280.--
24. Kinderspital Bethlehem	222.50
25. Kinderspital Bethlehem	209.50
28. Pastorale Anliegen des Bischofs	118.90
Herzlichen Dank für diese Spenden.	

Gottesdienste

Sonntag, 8. Februar

- 10.00 Zeihen Kirche
5. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 Eucharistiefeier, Leo Stocker
 Jahrzeit für
 Elsa und Viktor Wülser-Meier
 Willy Schmid-Hossli
 Ernst Hossli-Meier
 Helene und Alois Huber-Birri
 Gedächtnis für
 Roland Neuhaus
 Albert Schaffner
 Kollekte für Philipp Neri Stiftung

Dienstag, 10. Februar

- 18.30 Kapelle Herznach
 Gedenktag hl. Scholastika
 Rosenkranz

Freitag, 13. Februar

- 09.00 Kapelle Herznach
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Andreas Wieland
 Jahrzeit für

Hermina Rahmen-Ackle
 Anita Reimann

Sonntag, 15. Februar

- 10.00 Hornussen Kirche
6. SONNTAG IM JAHRESKREIS
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Andreas Wieland, umrahmt vom
 Kirchenchor
 Kollekte für die Stiftung Justi-
 nus-Werk

Dienstag, 17. Februar

- 18.30 Kapelle Herznach
 Rosenkranz

Donnerstag, 19. Februar

- 09.00 Zeihen Kirche
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Andreas Wieland
 Spendung Aschenkreuz

Freitag, 20. Februar

- 09.00 Kapelle Herznach
 Wortgottesfeier mit Kommunion
 und Spendung des Aschenkreu-
 zes, Andreas Wieland

Sonntag, 22. Februar

- 10.00 Pfarrkirche Herznach**
1. FASTENSONNTAG
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Spendung des Aschenkreizes,
 Andreas Wieland
 Mini-Dienst: Kieran Vogel und
 Noah Probst
 Diözesane Kollekte für finanzielle
 Härtefälle und ausserordentliche
 Aufwendungen

Veranstaltungen

Donnerstag, 12. Februar

- 12.00 Auberge Passepartout, Mittags-**
 tisch
 Unsere Seniorinnen und Senioren
 treffen sie sich im Restaurant
 Auberge Passepartout zum
 gemeinsamen Mittagessen. Bei
 Verhinderung, bitte abmelden.
 Neue Teilnehmende bitte anmelden
 bis am Dienstagabend: Renate
 Zollinger, 062 876 11 10 / 079
 815 77 79

Seelsorgeeinheit Wittnau-Kienberg-Wölflinswil-Oberhof

Kontakte

Gemeindeleiter

Christoph Küng-Schweizer
 062 871 41 10
 pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Religionspädagogin

Caroline Küng-Schweizer
 062 871 41 10
 caroline-kueng@hotmail.com

www.kath-oberesfricktal.ch

GV-Kirchenchor 2026

Am 22. Jan. traf sich der Kirchenchor im Ochsen Wölflinswil zur Generalversammlung. Folgende Personen wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt: 55 Jahre Vreni Brogle, 40 Jahre Agnes Amsler, 20 Jahre Leo Beck. 3 SängerInnen haben den Chor verlassen. Neu wurden Alice Bieli und Peter Kim im Chor herzlich willkommen geheissen. Aktuell zählt der Kirchenchor 17 Mitglieder. Im Vereinsjahr 2026 steht als Höhepunkt der Gottesdienst an Pfingsten in Wölflinswil auf dem Programm. Der Chor wird die lateinische Messe in B-Dur Op. 172 von Josef Rheinberger singen. Dazu werden wieder GastsängerInnen gesucht. Kleine Chorstatistik: 2025 fanden 42 Chorproben und 15 Auftritte statt. Der Chor sang

41 verschiedene Lieder, von den 41 Liedern waren 18 Lieder neu. Herzlichen Dank dem Kirchenchor für seinen grossen Einsatz.

Drei Bibelabende

Zugänge zum Buch Ester, es beginnt mit ei-

nem Fest und endet in einem Skandal!
 Bibelabende öffnen Zugänge zu Bibeltexten und bieten Denkanregungen für den gemeinsamen Austausch: Jeweils am Mittwochabend, 19.30 Uhr bis 21 Uhr in der Fastenzeit. Leitung Christoph Küng
 4. März, Pfarrstübl Wittnau
 11. März, Pfarreisaal Kienberg
 18. März, Pfarrschüür Wölflinswil

Wittnau – St. Martin

Sekretariat

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

Unsere Verstorbene

Im 95. Lebensjahr ist am 27. Januar Mina Müller-Ficker gestorben. In der Trauer und Dankbarkeit für ihr langes Lebens sind wir verbunden mit der Trauerfamilie. Gott schenke ihr Ruhe und Frieden.

Pfarreibüro

In der Woche vom 14. Februar bis 21. Februar ist das Pfarreibüro nicht besetzt. Bei dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Wölflinswil.

Mit Gsang i d'Nacht

Am Samstag, 14. Februar lädt das Jodelterzett Seetal um 19.30 Uhr zu einem stimmungsvollen Konzert in die Kirche ein. Unter dem Titel «Mit Gsang i d'Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation wirkt ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard mit. *Der Eintritt zum Konzert ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.*

Aschenkreuz

Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zu Staub zurückkehren wirst (Gen 3,19)
Die Religionsgeschichte weist die Asche als Bild der Vergänglichkeit und als Zeichen der Trauer und der Busse aus. Sich das Haupt mit Asche zu bestreuen ist heute noch bei vielen Völkern und Religionen der Erde ein Zeichen der Klage, der Trauer und der Busse.

Mit dem Zeichen des Aschenkreuzes beginnen wir die Fastenzeit. Die Segnung und Asteilung der Asche feiern wir am ersten Fastensonntag, 22. Februar um 9 Uhr.

Erstkommunion

Beachten Sie bitte den Text zur Erstkommunion unter der Pfarrei Wölflinswil-Oberhof

Fasnachtsgottesdienst

Fasnachtsgottesdienst in der Kirche
Wittnau am Sonntag, 8. Februar um 11 Uhr
mit der Guggemusik «Chriesichlöpfer»,
anschliessend spielen verschiedene Guggen
auf dem Gnossiplatz, Fako-Beiz mit Essen
und Trinken.

Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Rückblick Sebastianstag

Die Heilkraft des Honigs

Der hl. Sebastian gilt als Nothelfer für alle die um Gesundheit in ihrem Leben bitten. Passend dazu erzählte am Sebastianstag in einem spannenden Vortrag Marcel Strub, Bieneninspektor im Kanton Solothurn, über die Heilkraft des Honigs. Die zahlreich erschienenen ZuhörerInnen im Pfarrschürli konnten viel

Neues über den Honig erfahren. Als Heilmittel war der Bienenhonig schon zu biblischen Zeiten ein wertvolles Gut. Und auch heute kann der Genuss von einheimischen Bienenhonig uns viel Kraft für den Alltag spenden.



Mittagstisch, 12. Februar 12.15 Uhr im Pfarreisaal

Offener Mittagstisch für Erwachsene

Anmeldungen nimmt Jasmin Rippstein (079 427 94 05; jasminriptsein02@gmail.com) gerne bis am Dienstag, 10. Febr. 12 Uhr entgegen. Wir freuen uns sehr, wenn auch neue Personen am Mittagstisch teilnehmen.

Kollekten im Januar

Wir danken für folgende Kollekten:

Sternsingeraktion	615.05
Epiphaniekollekte	40.00
Solidaritätsfond Mutter und Kind	58.55

Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarreimitarbeiterin

Marlene Schilling

marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin

trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil

Di und Do 08.30–10.30 Uhr

062 877 14 24

Wohnung zu vermieten

im Parterre des Pfarrhauses

Ab 1. März kann die Wohnung im Pfarrhaus gemietet werden. Die Wohnung besteht aus drei Zimmern und einer Wohnküche, einem Kellerabteil sowie einer Waschküche, die mit der anderen Mietpartei genutzt wird. Parkplätze sind vorhanden. Der Mietpreis inklusiv allen Nebenkosten beläuft sich auf Fr. 1'400. Eine Besichtigung ist mit Absprache im Pfarramt (062 877 14 24) ab sofort möglich.

Gottesdiensten werden sie Schritt für Schritt auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Neben den religiösen Inhalten spielen auch Gemeinschaft, Begegnung und das Miteinander in unserer Pfarrei eine zentrale Rolle. Wir freuen uns auf eine wertvolle und bereichernde Zeit mit den Kindern und ihren Familien.

Die Erstkommunionfeier der Pfarreien Wölflinswil-Oberhof und Wittnau findet am Sonntag, 26. April 2026, in der Kirche St. Mauritius in Wölflinswil statt. Caroline Künig und Marlene Schilling

Suppentag am 1. März

Zusammen Feiern und Essen

Den ökumenischen Gottesdienst feiern wir mit Pfarrer Christian Vogt und Christoph Küng um 10.30 Uhr. Anschliessend sind alle zum Suppenessen eingeladen. Den Firmanden von Wölflinswil und Oberhof danken wir für ihre Mithilfe und den Landfrauen von Oberhof für die Kuchen- und Brotspenden! Der Erlös geht an die Fastenaktion und an HEKS.

Erstkommunion 2026

In den kommenden Monaten beginnen unsere Kinder den Weg zur Erstkommunion. Dieser besondere Schritt im Glaubensleben ist für viele Familien ein wichtiges Ereignis, dem sie mit Freude entgegensehen. Während der Erstkommunionvorbereitung setzen sich die Kinder auf vielfältige Weise mit ihrem Glauben auseinander und lernen durch Jesusgeschichten, sich dem Geheimnis des Heiligen Brotes anzunähern. In gemeinsamen Treffen und

Friedliches Miteinander

Kraftliedersingen am 27. Februar

Die Macht des Friedens liegt in uns allen und die grosse Sehnsucht nach friedlichem Miteinander brennt in allen. Lasst uns gemeinsam den Frieden erwecken, beleben und weitergeben.

Gemeinsam mit Franziskus Jakober wollen wir die enorme Energie und Kraft des Friedens gemeinsam erfahren.

Gottesdienste

Freitag, 6. Februar

09.00 Wittnau

Hauskommunion ab 9.00 Uhr

14.00 Kienberg

Hauskommunion ab 14.00 Uhr

Samstag, 7. Februar

17.00 Kienberg, Kirche

Lichtmessfeier mit Kerzensegnung und Blasiussegen, Kommunionfeier, Christoph Küng, Kollekte: Regionale Caritas Stelle Solothurn, Jahrzeiten für Sigmund und Rosa Gubler-Gubler.

Sonntag, 8. Februar

10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle

Kommunionfeier

Kollekte: Synodale Versammlung, Jahrzeiten: Marie und Adolf Meier-Kienberger, Trudi Böller-Mösch, Josef Böller-Mösch Martha Reimann-Mösch.

11.00 Wittnau, Kirche
Fasnachtsgottesdienst mit der Guggemusik Chriesichlöpfer
Kollekte Pfarreiprojekt Sundance

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Wittnau, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche

Eucharistiefeier

10.00 Wittnau, Kirche

Trauerfeier Mina Müller-Fricker

Freitag, 13. Februar

14.00 Kienberg, Kirche

Trauerfeier Margrith Rippstein-Reist

Sonntag, 15. Februar

09.00 Wittnau, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion, Liturgie: Jeannette Naf. Kollekte für die Aufgaben des Bistums. Jahrzeiten: Pfarrer Franz-Xaver Thali; Rosa Itin-Brogli; Josy und Sepp Müller-Brogli.

10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Mitwirkung des Kirchenchores. Liturgie: Jeannette Naf. Kollekte: Bistum: Jahrzeiten: Konrad Herzog-Lenzin, Anton Reimann-Hasler; Oskar Schmid; Walburga Herzog-Lechner.

Mittwoch, 18. Februar

10.00 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle

Eucharistiefeier zum Aschermittwoch, Pfr. Süess., Austeilung des Aschenkreuzes

Sonntag, 22. Februar

09.00 Wittnau, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion, Liturgie: Chr. Küng, Funkensonntag, 1. Fastensonntag, Kollekte: Caritas Aargau. Austeilung des Aschenkreuzes

10.30 Kienberg, Kirche

Wortgottesfeier mit Kommunion, Chr. Küng, Austeilung des Aschenkreuzes, Kollekte: Bistum. Jahrzeiten: Robert Belser, Anna Kuchenmeister-Belser.

Pastoralraum Region Laufenburg

Aschermittwoch

18. Februar 2026

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit - eine Zeit der Besinnung und der Vorbereitung auf Ostern. Am Aschermittwoch wird das Aschenkreuz ausgeteilt. Die Asche erinnert uns an die Vergänglichkeit, das Kreuz an die Hoffnung auf ewiges Leben.

Am Aschermittwoch findet in **Kaisten um 10.00 Uhr** ein ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Norbert Plumhof und Seelsorger Ante Svirac statt.
Ebenfalls finden Gottesdienste statt um 17.00 Uhr in **Laufenburg** mit Pater Solomon 19.00 Uhr in **Sulz** mit Seelsorger Ante Svirac 19.00 Uhr in **Gansingen** mit Pater Solomon In **Mettau** findet am Donnerstag, 19.02. um 09.00 Uhr ein Gottesdienst mit Aschenausteilung statt.



Foto Pixabay

Herr, wir sind eingeladen uns darauf zu besinnen, was wir durch die Taufe geworden sind: ein Kind Gottes. Hilf uns, in dieser Fastenzeit unsere Herzen zu öffnen und uns auf dich zu konzentrieren. Amen.

Fastenaktion: Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen

In den Projekten von Fastenaktion werden Menschen im globalen Süden dabei unterstützt, ihre Ernährung zu sichern und für sich und ihre Kinder Zukunftsaussichten zu entwickeln.

Die ökumenische Kampagne setzt sich dieses Jahr insbesondere für das Recht auf lokales Saatgut ein, eine zentrale Grundlage für eine hoffnungsvolle Zukunft.

Die Kampagne "Zukunft säen" ist ein Aufruf, die Bedeutung von Saatgut als Lebensgrundlage anzuerkennen und die Arbeit von Fastenaktion und HEKS für eine Zukunft ohne Hunger zu unterstützen. Wirtschaftlich getriebene Gesetze schränken den freien Zugang zu Saatgut weltweit ein, und die bäuerliche Produktion von lokal verankertem Saatgut geht immer mehr zurück - und mit ihr deren Vielfalt.

Je grösser die Vielfalt von Saatgut und Lebensmitteln ist, desto reichhaltiger und gesünder die Ernährung. Das gilt überall auf der Welt.

Die Unterlagen zur Fastenaktion werden Ihnen je nach Pfarrei zugesandt oder liegen in der Kirche zum Mitnehmen bereit.

Sie können sich auch digital durch die Fastenzeit begleiten lassen und erhalten einen täglichen Impuls: www.sehen-und-handeln.ch

Pfarreien

Gansingen St.Georg
Ittenthal St.Maria
Kaisten St.Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St.Remigius
Sulz St.Peter und Paul

Kontakte

Pastoralraumleiter
Pater Solomon Obasi
Pfarrhausweg 9, 5274 Mettau
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Seelsorger
Dr. Ante Svirac
Lindengasse 1, 5082 Kaisten
062 874 13 45
ante.svirac@p-r-l.ch

Mission Cattolica di Lingua Italiana
Don Quintino Pecoraro
056 441 58 43
missione.italiana@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum
Susanne Weiss
Pfarrhausweg 9, 5274 Mettau
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

www.pastoralraum-laufenburg.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE
In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



**Lesenswertes
aus allen
Pfarrblättern**



**Schweizerischer
Katholischer
Presseverein**

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Sabine Huber-Mösch

062 874 31 48

kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch

Dienstag und Donnerstag 09.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch

Die Kirchenpflege teilt mit:

Die Referendumsfrist der Traktanden der Kirchgemeindeversammlung 2025 ist ohne Einwände abgelaufen. Somit sind alle Beschlüsse rechtskräftig.

Kirche Laufenburg Montage neuer Uhrzeiger

Nachdem der Sturm Ende Oktober 2025 die Zeiger der Kirchenuhr beschädigt hatte, ist die Zeit richtung Spital stillgestanden. Am 20.

Januar konnten nun die neuen Zeiger in luftiger Höhe neu montiert werden, somit kann die Zeit wieder abgelesen werden. Die entstandenen Kosten von Fr. 10'000.- werden grösstenteils von der Versicherung übernommen.



Montage der Uhrzeiger im Kirchturm

Schlittschuhlaufen in Rheinfelden



Unsere gut gelaunte Ministrantenschar vergnügte sich auf dem Eis.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller

062 875 11 16

elisabeth.keller@sesomega.ch

Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr

Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-kirche-mega.ch

Aschermittwoch Beginn der Fastenzeit

Wenn die Fasnacht vorbei ist, kommt der Aschermittwoch. Mit dem Aschermittwoch

beginnt die Fasten- oder Passionszeit, die Zeit der Vorbereitung auf etwas, was sie sonst genießen: Sie essen kein Fleisch, keine Süßigkeiten, schauen kein Fernsehen...

Den Namen hat der Tag von einem alten Brauch. Als Zeichen der Umkehr zu Gott streuten sich die Gläubigen Asche auf den Kopf. In katholischen Gottesdiensten wird deshalb am Aschermittwoch das Aschenkreuz ausgeteilt. Die Asche erinnert daran: Alles Leben geht einmal zu Ende. Kein Mensch lebt ewig. Das Kreuz macht uns aber auch Hoffnung. Der Tod ist nicht das Letzte. Unser Leben geht weiter, über den Tod hinaus. Das feiern wir an Ostern. Die Asche ist auch Symbol der Reinigung. Früher wurde mit Asche gewaschen, aus der Asche wurde Seife gemacht. Deshalb erinnert

uns die Asche am Beginn der Fastenzeit daran: Wir wollen uns neu auf den Weg machen. Wir können versuchen, aufmerksamer zu werden, mehr auf das zu achten, was wir denken, sagen und tun!



Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher
062 874 24 76
pfarramt@kath-kaisten.ch
Donnerstag 9.00-12.00 Uhr

Webseite: www.kath-kaisten.ch

Statistik 2025

	Kaisten/Ittenthal
Taufen	1/0
Erstkommunion	8/2
Firmung alle 2 Jahre (2026)	
Hochzeit	0/0
Todesfälle	11/0
Kircheneintritte	0/0
Kirchenaustritte	17/4
Anzahl Ministranten	20/0
Anzahl Katholiken 31.12.2025	968/78

Das grosse Stricken

Der Senioren-Treffpunkt beteiligt sich an der Benefiz-Aktion «Das grosse Stricken» von Smoothie-Herstellerin *innocent* zu Gunsten von Pro Senectute. Unter dem Motto «Mach dich mützlich» sind bereits einige lustige Mützchen entstanden, welche auf die Saftflaschen aufgesteckt werden können. Für jeden verkauften Smoothie mit Mützchen spendet *innocent* eine Portion Früchte und Gemüse an ältere Menschen. Beim Senioren-Treffpunkt vom 18. Juni werden wir die Aktion abschliessen und die schönsten Mützchen prämieren. Wir freuen uns auf ihr Mitwirken beim nächsten Treffen vom 19. Februar. Pfarreirat Kaisten



Kollekten Kaisten

Juli bis September 2025:	
Ferienwoche für Ein-Eltern-Familien	152.55
Christopherus-Kollekte	77.70
Spitex Kaisten	281.00
Unterstützung der Seelsorge	57.00
Caritas Schweiz	145.70
Theologische Fakultät Uni Luzern	188.44
Bettagskollekte	249.50
Tag der Migranten	703.15

Kollekten Ittenthal

Juli bis September 2025:	
Besuchsdienst Regio Laufenburg	49.15
Christopherus-Kollekte	60.00
Palliative Care Begleitdienst	22.00
Spitex Kaisten	21.00
Caritas Schweiz	13.00
Bettagskollekte	30.00

Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller
062 875 12 28
Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr
pfarramtsulz@bluewin.ch

Webseite: www.kathkirche-sulz.ch

Das Leben neu beginnen

durch Fasten im Pfarreiheim Sulz

Veränderung fängt bei mir selbst an.

Ablauf der Fastenwoche:

Gemeinsamer Einstieg mit einer Fasten-Meditation: am Sonntag, den 8. März 2026, 18.00–19.30 Uhr

Austauschrunde, Spiritueller Impuls, Wärmendes Fussbad (Mi): jeweils am 9. und 11. März 2026, 19.30–21.00 Uhr

Fastenspaziergang: am 10. und 12. März 2026, 18–19 Uhr

Fastenbrechen, Dankgottesdienst und Mahl: am Freitag, den 13. März 2026, 19.30–21.30 Uhr

Leitung: Sabine Rüede, Sulz und Bernhard Lindner, Theologe, Erwachsenenbildner, Organisationsberater und Supervisor BSO. Anmeldungen an Bernhard Lindner 079 259 14 30, bernhard.lindner@kathaargau.ch oder Sabine Rüede, Tel. 062 875 18 64, fam.rueede@bluewin.ch. Flyer liegen in der Kirche auf.



Fastenbrechen 2025



Schöne Ferien wünscht Ihnen allen die Pfarrei Sulz

Statistik Sulz 2025

Taufen	3/3
Erstkommunion	4/7
Firmung	15/0
Hochzeit	0/1
Todesfälle	4/5
Kircheneintritte	0/0
Kirchenaustritte	17/15
Anzahl Ministranten	8/13
Anzahl Katholiken	509/542

Gottesdienste

Samstag, 7. Februar

18.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Krebsforschung Schweiz

Sonntag, 8. Februar

09.30 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Jahrzeit: Arnold und Agnes Amsler-Freudemann
Josef und Margrit Amsler-Höin
Kollekte: Krebsforschung Schweiz
11.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Kollekte: Caritas Aargau
Jahrzeit: Benedikt Erdin-Jutzeler, Theresia Oeschger

Montag, 9. Februar

18.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 10. Februar

09.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet
15.45 Laufenburg, Alterszentrum Klostermatte
Gottesdienst, Pfr. Norbert Plumhof

Mittwoch, 11. Februar

09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet
19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Solomon

Samstag, 14. Februar

17.00 Laufenburg
Santa Messa Italiana
Don Pecoraro

18.00 Mettau
Wortgottesdienst mit Kommunion
Seelsorger Ante Svirac
Kollekte: Stiftung Justinus-Werk
Jahrzeit: Margrit Erne-Leber, Richard Müller-Müller

Sonntag, 15. Februar

10.00 Laufenburg
ökum. Narren-Gottesdienst
Seelsorger Ante Svirac
Pfr. Norbert Plumhof
mit Guggenmusik Barocker Kollekte: Stiftung Theodora

Montag, 16. Februar

18.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den Weltfrieden

Dienstag, 17. Februar

09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Wendelinskapelle

Mittwoch, 18. Februar

09.00 Kaisten
KEIN Rosenkranzgebet
10.00 Kaisten
ökumenischer Gottesdienst zum Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes mit Pfr. Norbert Plumhof und Seelsorger Ante Svirac
17.00 Laufenburg
Eucharistiefeier zum Aschermittwoch Segnung und Auflegung der Asche Pater Solomon Obasi
19.00 Gansingen
Aschermittwoch Eucharistiefeier, Pater Solomon Segnung und Auflegung der Asche
Kollekte: Fastenaktion 2026

19.00 Sulz
Wortgottesfeier mit Kommunion
Seelsorger Ante Svirac
mit Segnung und Austeilung des Aschenkreuzes
Kollekte: Fastenaktion 2026

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Mettau
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Austeilung der Asche

Veranstaltungen

Dienstag, 10. Februar

14.00 Laufenburg, Johannes-Saal, Seniorenspielnachmittag

Donnerstag, 12. Februar

14.00 Sulz, Pfarreisaal, Kontaktnachmittag Frauenbund

Donnerstag, 19. Februar

14.00 Kaisten, Senioren-Treff-Punkt im Pfarrheim

Freitag, 20. Februar

19.00 Kaisten, GV Frauenverein in der Mehrzweckhalle Kaisten

Unsere Verstorbenen

Annelies Zumsteg-Schneider, Etzgen, 1936 † 18. Januar, Erika Ipser-Krauer, Mettau, 1941 † 19. Januar; Christa Bühlmann-Obert, Laufenburg, 1939 † 20. Januar

Propstei Wislikofen

PRH Persönlichkeitsentwicklung

Sa 7.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Große und kleine Entscheidungen im Alltag so treffen, dass sie zu den persönlichen Hoffnungen passen. Sie können jetzige Entscheidungsfindung in ihrem täglichen Leben anschauen, um festzustellen, was gut funktioniert, was weniger. Leitung: Gabriele Kieser. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Wort, das tröstet und befreit

Sa 14.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In den biblischen Lesungen unserer Gottesdienste wird Gott in der Gestalt des Wortes gegenwärtig. Möglich wird dies, wenn die Lektorin/der Lektor den Text angemessen vorträgt. Der Kurtag bereitet Sie auf diesen Dienst vor. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ehevorbereitungskurs

Sa 14.2., 9.30 Uhr bis So 19.10., 16.30 Uhr oder Sa 14.3., 9.30 bis

16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie freuen sich auf Ihre Hochzeit und stecken wohl schon in vielen Vorbereitungen. Sie sind eingeladen, sich mit Ihrer Partnerin, Ihrem Partner Zeit zu nehmen, um über Ihre Partnerschaft, Ihre Liebe und die kirchliche Trauung ins Gespräch zu kommen. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Juseso Fricktal

Ostertreffen 2026

Ab sofort ist die Anmeldung für das Ostertreffen möglich!



Das diesjährige Ostertreffen findet vom 2. bis 4. April in Gipf-Oberfrick statt. Das Leitungsteam ist schon seit November eifrig am planen und hat sich dieses Mal für das Motto "Greif nach den Sternen" entschieden. Dazu wird es auch dieses Mal wieder ein buntes Programm mit spannenden und abwechslungsreichen Gruppenstunden, Workshops und vielen Spielen geben. Natürlich auch wieder mit Übernachtung und feinem Essen.

Ein grosses Leitungsteam mit zahlreichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereitet das Programm vor.

Den inhaltlichen Fokus stellt die Osterbotschaft dar. Gemeinsam mit der Pfarrei Gipf-Oberfrick feiern alle Teilnehmer*innen und Leiter*innen zum Abschluss des Ostertreffens am Samstagabend, 04.04. um 21 Uhr, den Osternachtsgottesdienst in der Pfarrkirche. Hierzu sind auch die Familien der Teilnehmenden eingeladen.

Der Tn.-Beitrag liegt bei CHF. 60.- (Normalpreis). Geschwister zahlen einen ermässigten Preis.



Anmelden können sich Jugendliche ab der Oberstufe aus dem ganzen Fricktal - über den QR Code oder per E-Mail an kontakt@jusesofricktal.ch

Impuls Gruppe – Lust mitzumachen?

Dieses Angebot ist für alle, die sich auch nach der Firmung oder nach der Konfirmation mit Gleichaltrigen treffen möchten um sich über Glaubensfragen auszutauschen. Die Treffen finden aktuell 1 x Monat im Unteren Fricktal statt. Neben den Treffen in lockerer Atmosphäre besuchen wir hin und wieder auch gemeinsam Gottesdienste für junge Leute. Neue Gesichter sind herzlich willkommen.



Ferienaktion «Bouldern»

Mittwoch, 19.02.2026, nachmittags

Es geht um Mut, Balance und Zusammenhalt. Komm mit der Juseso Fricktal mit in die Boulderhalle und erlebe einen Nachmittag voller Action und Erfolgsmomente.

Wir besuchen die Boulderhalle "Halle 12" in D-Laufenburg. Teilnehmen können Jugendliche ab 14 Jahren. Tn.-Beitrag: CHF. 10.- Mit Anmeldung bis zum 15.02.2026



Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Kreuzweg – Action Bound

6.03. bis 03.04.2026 in Laufenburg

Auch in diesem Jahr gibt es in Laufenburg die Möglichkeit, einen interaktiven Jugendkreuzweg zu besuchen. Hierbei gilt es den Hinweisen auf dem Handy zu folgen und in den Gasen vom Städtli Aufgaben zu lösen.

Der Jugendkreuzweg kann zu Zweit oder auch zu Dritt absolviert werden und dauert ca. 1 bis 1,5 Stunden. Auch für Reli-Klassen und Familien ist das Angebot interessant. Das Gewinerteam erhält pünktlich zu Ostern einen Gutschein-Gewinn.

Mehr Infos dazu in der nächsten Lichtblick-Ausgabe.



Agenda

Veranstaltungen

DispuTALK mit Marcel Notter

Fr 13.2., 18.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Baden. Gespräche zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputationen mit Marcel Notter, ehemaliger Regierungsrat ZH. Weitere Informationen: www.disputation.ch/programm

Konzert des Jodelterzetts Seetal

Sa 14.2., 19.30 Uhr. Katholische Kirche, Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d’Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation wirkt ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelterzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Impulse auf dem Weg zum Osterfest

Mi 18.2. bis So 5.4., tägliche Impulse per e-Mail. Auch in diesem Jahr begleiten wir Sie von Aschermittwoch bis Ostermontag mit kurzen Impulsen. Die Fasenzeit lädt dazu ein, den gewohnten Lauf des Alltags zu unterbrechen und Dinge aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Bestellen Sie die täglichen Impulse bis am 16.2. bei: sekretariat@propstei.ch

«Königlich – Würde unantastbar»

So 22.2., Vernissage, 15 Uhr. Theater im Kornhaus ThiK (Foyer). Die vom deutschen Diakon und Bildhauer Ralf Knoblauch gestalteten, 15 bis 20 Zentimeter grossen Holzfiguren stehen als Symbol für die Würde jedes und jeder Einzelnen. Die Königsfiguren werden vom 23. Februar bis 14. März in Baden präsentiert. Poetische Texte von Jacqueline Keune verdichten den Ausdruck und setzen ein kraftvolles Zeichen für Menschenwürde – die auch ein Anliegen des Disputationsjubiläums ist. «Königlich!» will dafür sensibilisieren.

Ich bin Teil einer Entwicklung

Sa 28.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Veränderungsprozesse in

der Kirche prägen meine persönliche Befindlichkeit. Meine innere Haltung und meine Überzeugung sind Teil dieser Veränderungsprozesse. Wie kann ich dabei den Sinn behalten und finden? Welche Strategien helfen dabei? Leitung: Guido Estermann, Roger Dettling. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Einführungskurs Besuchsdienst

Di 3., 10., 17. und 24.3. jeweils 17 bis 20 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Der Kurs vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen. Sie setzen sich auseinander mit den Aufgaben und der Rolle der Besuchenden, üben Kommunikation und aktives Zuhören. Leitung: Karin Grösser, ref. Landeskirche. Auskunft: alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 17.2.: www.ref-ag.ch/veranstaltungen, diakonie@ref-aargau.ch oder T 062 838 10 00

Femizide Schweiz: Wie lange noch?

Di 3.3., 18 bis 20.30 Uhr (Türöffnung 17.30 Uhr). Bullingersaal, Ref. Kirchgemeinde, Jurastr. 13, Aarau. In der Schweiz sind häusliche, sexualisierte und geschlechterbezogene Gewalt weit verbreitet. Ein Problem, das wir nicht übersehen dürfen. Diskussionsabend. Weitere Informationen: www.frauenbund-aargau.ch. Kosten: AKF Mitglieder 20 Franken/Nichtmitglieder 30 Franken. Anmeldung bis 24.2.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Teilnehmerzahl begrenzt.

Kloster-, Kultur- und Kunstreise

So 12.7. bis Do 16.7. Im Dreieck zwischen Ulm, Augsburg und Donauwörth werden wir ca. 10 Klöster neben Kleinstädten, Dörfern und Kapellen besuchen. Ausgangspunkt aller Ausflüge ist das Klosterhotel Holzen in Allmannshofen. Leitung/Auskunft/Anmeldung: Alfred Höfler, alfred.hoefer@gmx.net, T 079 761 82 47

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 7. Februar

Das gefrorene Herz. Sigfrid Steiner spielt in diesem Schweizer Filmklassiker den schlauen Korber, der die habgierigen Bewohner zweier Dörfer zum Narren hält, um seinem Freund ein anständiges Begräbnis zu ermöglichen. SRF 1, 14 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 2, 19.55 Uhr

Sonntag, 8. Februar

Evangelischer Generationen-Gottesdienst aus Gemünden mit Kindern aus den Evangelischen Kindertagesstätten. ZDF, 9.30 Uhr

Freikirchlicher Gottesdienst aus Winterthur. In seiner Predigt widmet sich Pastor Daniel Weber dem Thema «Hoffnung fürs Leben». SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 15. Februar

Katholischer Gottesdienst aus St. Emmeram in Regensburg. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Sternstunde Religion. Glauben und Zweifeln an der Peripherie. SRF 1, 10.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 58,7–10; Zweite Lesung: 1 Kor 2,1–5; Ev: Mt 5,13–16

Sonntag, 15. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 15,15–20; Zweite Lesung: 1 Kor 2,6–10; Ev: Mt 5,17–37

TransformAction Lab von HEKS

Klimagespräche



Die Klimagespräche werden in der Deutschschweiz seit 2019 von den Hilfswerken Fastenaktion und HEKS organisiert. Die Gesprächsmethode wurde in England entwickelt und findet international Anwendung. An vier Abenden beschäftigen sich sechs bis zwölf Personen mit dem eigenen Lebensstil in Bezug auf Mobilität, Ernährung, Konsum und die Auswirkungen auf das Klima. Sie suchen gemeinsam konkrete Verbesserungsmöglichkeiten und üben das konstruktive Gespräch mit Menschen, die sich den Klima-Fragen nicht stellen wollen. Die Gespräche werden geleitet von ausgebildeten Moderatoren.

Daten: 2., 4. und 18. März, 1. April

Zeit: jeweils von 18.30–21.00 Uhr

Ort: Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Beitrag: 60 Fr. für alle 4 Abende

Moderation: Stephan Degen-Ballmer (Tel. 079 447 99 59) und Markus von Allmen (Tel. 079 648 19 08)

Anmeldung bis 16. Februar unter:

www.klimagespraechen.ch



Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Fastenaktion/HEKS
Bilder Vermischtes: www.trigon-film.org, heks.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Filmtipp

Mother

Die Frau hinter der Ikone



Teresa ist 37 Jahre alt und führt das Kloster der Loreto-Schwestern in Kalkutta mit strenger Hand. Selbst die geschenkte Rechenmaschine muss eine Schwester mit Namen «Nummer Zwei» wieder zurückgeben. «Du hast doch ein Hirn!», sagt die Mutteroberin. Sie mit Ziffern statt Namen anzusprechen ist auch so eine Idee der Frau, die später als Mutter Teresa weltbekannt werden wird.

Das Elend der Armen bewegt Teresa so sehr, dass sie es hinter den Klostermauern nicht mehr aushält und sich von Jesus persönlich gerufen fühlt, ihnen zu helfen. Sie schreibt wiederholt Gesuche an den Vatikan, um das Kloster verlassen und einen neuen Orden gründen zu dürfen/können. Aber nicht nur die Kirchenhierarchie steht ihr im Weg, auch Selbstdoubt plagen die kompromisslose Frau.

Die Regisseurin Teona Strugar Mitevska ist wie Mutter Teresa Albanerin und in Nordmazedonien aufgewachsen. Ihrem Blick verdankt es die Protagonistin, dass ihr Bild facettenreich und jenseits einer idealisierten Heiligenfigur gezeichnet ist.

Eva Meienberg

«Mother – die Frau hinter der Ikone», Nordmazedonien 2025;
Regie: Teona Strugar Mitevska; Besetzung: Noomi Rapace, Sylvia Hoeks, Nikola Ristanovski; Kinostart: 29. Januar

Fragt Patrick seinen Freund: «Betet ihr zuhause auch immer vor dem Essen?» – «Nein», antwortet Urs, «meine Eltern kochen eigentlich gut.»

Kleine Kugeln mit grosser Wirkung

Samen sind Inbegriff von Ursprung, von Anfängen. Sie sind universelles Symbol für Wachstum, Potenzial und Neuanfang – und das seit 300 Millionen Jahren. Samen speichern die Baupläne von Pflanzen – also Leben. Biologisch betrachtet bestehen Samen aus einem Pflanzenembryo und einem Nährstoffvorrat, umgeben von einer Schutzhülle. Die raffinierten, unterschiedlichen Strategien der Samenverbreitung machen aus Pflanzen (Über-)Lebenskünstlerinnen und sichern ihnen einen Anteil von mehr als 80% an der weltweiten Biomasse. Im Vergleich dazu sind Tiere blass mit knapp 5% beteiligt und die Menschen gerade mal mit 0,01%. Seit jeher haben Samen die kühnsten Methoden entwickelt, um neue Räume zu erobern und sich über die Zeit hinweg zu behaupten. Eine zentrale Voraussetzung für die Pflanzendominanz ist die Formenvielfalt ihrer Samen, die bei der Verbreitung eine zentrale Rolle spielt.

Fliegen, schwimmen, rollen, haften

Am Anfang ihres Lebens gehen Samen auf Reise: durch die Luft, auf dem Wasser, im Fell von Tieren, mit Vögeln durch Schnabel und Kot. Samen sind mit raffinierten Bauplänen ausgestattet, zum Beispiel mit Hilfsmitteln wie Flügeln oder Schirmen für die Reise im Wind, so etwa beim Ahorn oder dem Löwenzahn. Schwimmfähige Samen haben Luftsäckchen und verfügen über eine Art Neoprenausstattung wie beispielsweise wasserabweisende Kokosnüsse. Klettfrüchte bleiben in Tierfellen hängen und werden irgendwo wieder abgestreift. Für die Selbstausbreitung sorgen Schwerkraft, Schleuder- oder Explosionsmechanismen, die die Samen in der Nähe der Mutterpflanze verteilen. Spezifisch unterstützend wirken hier jeweils unterschiedliche Formen von Fruchtständen: Kapselfrüchte (Mohn, Baumwolle, Orchideen), Schoten und Hülsenfrüchte (Erbosen, Bohnen, Wicken), Balgfrüchte (Akelei, Pfingstrose, Magnolie). Reisend schlafen und schlafend reisen – Samen haben eine Fähigkeit, von der Menschen blass träumen könnten.

Text: Magazin «manuell»



Texte und Bilder stammen aus dem Magazin «manuell» 01/02-2026 «Anfang» sowie aus dem Newsletter vom Januar 2026. Weitere kreative Anleitungen finden Sie auf www.manuell.ch.

Bastle eigene Samenbomben

Die Natur hält noch Winterschlaf. Nutze die Zeit und forme aus Erde, Ton und Saatgut kleine Samenbomben. Schön verpackt sind sie ein liebvolles Geschenk oder ein Versprechen an deinen Balkon oder Garten.

Material und Werkzeug

- 5 EL Ton- oder Bentonit-Pulver
- 5 EL Pflanzenerde, gesiebt, trocken
- 1 EL Wildblumen-/Bienenweide-Saatgut
- ca. 4–6 EL Wasser
- Backtrennpapier
- Schüssel, klein
- Holzlöffel
- Seidenpapier
- Leim
- Schere
- Bleistift
- Vorlage «Samenbomben»

Arbeitsablauf

1. Tonpulver, gesiebte Erde und Saatgut in einer Schüssel vermengen.
2. Wasser hinzufügen und alles vorsichtig zu einer zähen, nicht klebrigen Masse mischen. Etwas Ton/Erde hinzugeben, falls die Mischung zu nass ist. Zu feuchte Kugeln beginnen evtl. zu keimen.
3. Walnussgroße Portionen von Hand zu festen Kugeln formen. Kugeln auf ein Backtrennpapier legen.
4. Samenbomben für ca. 1–2 Tage an einem schattigen Ort durchtrocknen, bis sie hart sind.
5. Seidenpapier auf 15x12 cm zuschneiden. Altenfalls Etikette mit einem Spruch wie «Lass es spritzen» aufkleben. Kugeln einwickeln.

Hinweise

Kugeln in einem licht- und luftdichten Behälter aufbewahren. Samenbomben zwischen März und Juni in aufgelockerte Erde legen, wenn möglich bevor es regnet. Bleibt der Regen aus, sollte gegossen werden, damit die Samen keimen können. Die Samenbomben können im Garten, an Wegrändern und auf Brachflächen ausgeworfen werden.

Bilder und Text: Magazin «manuell»